

Eun-Yeong Yang

Studien zur gesanglichen
Stimmgebung in der
traditionellen Musik
Koreas: *pômp'ae*



VERGLEICHENDE
MUSIKWISSENSCHAFT

PL ACADEMIC
RESEARCH

VORWORT

„Unmittelbar nach der Befreiung von der japanischen Kolonialherrschaft im Jahre 1945 ergriffen koreanische Musikologen die Initiative, um die Musikgeschichte ihres eigenen Landes zu erhellen“ (Song 1985c: 143f.). 1948 kam es zur Gründung der koreanischen Musikwissenschaftlichen Gesellschaft, und ab 1959 zur Einrichtung musikbezogener akademischer Lehranstalten (ibid.: 144). Mit der Einbeziehung von *pômp'ae* in das staatliche System der wichtigsten geistigen Kulturgüter im Jahre 1973 wuchs das akademische Interesse auch am buddhistischen Gesang und erschien in der Folge eine Reihe von einschlägigen Monographien in koreanischer Sprache (Greene & al. 2002: 149. Mit der 1974 an der Univ. of Washington approbierten Dissertation von Lee, Byong-Won, *An Analytical Study of Sacred Buddhist Chant of Korea* (Auszug in *Korean Studies* 1977: 112-195) steht die erste monographische Studie zum buddhistischen Ritualgesang in Korea in englischer Sprache einem größeren Interessentenkreis zur Verfügung. Für deutschsprachige Interessenten hingegen blieb bislang jedoch immer noch die zwar nur neunseitige, aber ausgezeichnete deutschsprachige Zusammenfassung von Forschungen koreanischer Musikwissenschaftler zu diesem Thema von Robert Günther (in Burde 1985) die erste Adresse, um sich einen Einblick zu verschaffen. Mit der 1997 an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien approbierten Dissertation von Yang, Eun-Yeong steht nun aber auch eine Monographie zum buddhistischen Ritualgesang in Korea in deutscher Sprache zur Verfügung, und durch die großzügige Unterstützung seitens der Korea Foundation sowie das große Engagement der Autorin, welche die handschriftlichen Transkriptionen des Promotionsexemplars mittels Finale 2011 in eine druckfähige Form übertrug und sich auch sonst in die Produktion einbrachte, sind wir in der Lage, diese erste deutschsprachige monographische Arbeit zur buddhistischen Ritualmusik in Korea in Buchform herauszugeben.

Das engere Ziel dieser Studie besteht in der Analyse der gesanglichen Stimmung im buddhistischen Ritualgesang Koreas mit Hilfe schallanalytischer Techniken. Diese Untersuchungen werden aber in das Gesamtkonzept der buddhistischen Ritualmusik Koreas gestellt. Die Arbeit beginnt daher mit einer kurzen Schilderung der gegenwärtigen Situation dieser Kunst sowie einer Darstellung des gegenwärtigen Forschungsstandes. Es folgt die Geschichte des Buddhismus und der mit diesem verbundenen Musik in Korea sowie eine

Einführung in das buddhistische Ritual, welche die Basis für die Einführung in die Ritualmusik und den Ritualtanz darstellt. Die Ausführungen basieren neben der einschlägigen Fachliteratur auf der beobachtenden Teilnahme der Autorin an rituellen Aufführungen und der Auswertung der Gespräche, welche im Rahmen des Unterrichts mit den Mönchen geführt wurden. Hierbei werden Transkriptionen und Analysen ausgewählter Beispiele zur Illustration verschiedener Aspekte herangezogen. Nachdem auf diese Weise der allgemeine Rahmen abgesteckt wurde, wendet sich die Autorin dem eigentlichen Thema der Arbeit zu, indem sie die Gliederung der buddhistischen Ritualmusik in die beiden Bereiche *Anch'aebi-sori* (Innengesang) und *kôtch'aebi-sori* (Außengesang) aufzeigt und so zu den beiden Hauptrepertoires des zweiten Bereichs, den melismatischen feierlichen Gesängen (*pôm'p'ae* im engeren Sinn) – *Halhyang* für *hossori-pôm'p'ae* und *Insông* für *chissori-pôm'p'ae* – überleitet. Es werden aber auch die Abteilungen des Innengesanges – *Sutra*, *Yômbul*, *Hwach'ông* und kurze Gesänge – unter Einschluss von Transkriptionen ausgewählter Beispiele behandelt, zum Teil unter Verwendung klanganalytischer Verfahren und unter Hinweis auf den tibetischen Ritualgesang. Der Hauptteil der Arbeit ist so angelegt, dass von vier Aufnahmen des Repertoires *Halhyang* durch drei Sänger, welche drei Generationen repräsentieren, ausgegangen und *Insông*, wofür zwei Aufnahmen zur Verfügung standen, zum Vergleich herangezogen wird. Die Analyse behandelt die musikalische Form, den Aufbau der Gesänge nach dem für den fernöstlichen buddhistischen Ritualgesang charakteristischen Mosaikprinzip sowie Skala, Tonumfang und Ornamente. Die Analyse der gesanglichen Stimmgebung definiert die Kategorien der Stimme und die Tonalität und beschreibt exakt Stimmeinsatz, Tonschluss, Tonverbindung und quasi-stationären Klanganteil. In einem Schlusskapitel wird dann zusammengefasst, was vorher im Einzelnen ausgeführt wurde. Ein Anhang bringt die komplette Transkription der beiden Repertoires.

Die Arbeit gibt eine Zusammenfassung bisheriger Kenntnisse zur buddhistischen Ritualmusik in Korea ergänzt durch eigene Erhebungen und betritt mit der Anwendung der in der Wiener Schule der Vergleichenden Musikwissenschaft durch Walter Graf entwickelten und von dessen Schülern weitergeführten Methode der musikalischen Schallanalyse auf traditionellen koreanischen Gesang Neuland. Die mittels Spektrogrammen exakt beschriebenen Charakteristiken der Stimmgebung werden jeweils dem Höreindruck gegenübergestellt und in anschaulicher Weise in die Transkriptionen eingetragen.

Im Glauben, dass man mittels Musik Buddha und den Göttern Klangopfer darbringen und durch die Klänge der Musik zur Erlösung gelangen kann, wurde ein umfangreiches Repertoire an buddhistischer Ritualmusik geschaffen und zu höchstem künstlerischen Niveau entwickelt. Angesichts der anspruchsvollen technischen Anforderungen und des umfangreichen Repertoires, das einer gewissen vom Aufführungsanlass, sonstigen Umständen, dem Sänger etc. abhängigen Variabilität unterliegt, erfordert diese Kunst eine lang dauernde spezielle Ausbildung. Dies kann in der vorliegenden Arbeit nicht *in toto* dargestellt werden.

Die Arbeit beschränkt sich daher auf die Untersuchung der gesanglichen Stimmgebung des buddhistischen Ritualgesanges in Korea mittels schallanalytischer Techniken, was allerdings die Skizzierung des Gesamtrahmens erfordert. Dem eigentlichen Thema der Arbeit wird somit ein grober Überblick über die buddhistische Ritualmusik in Korea vorangestellt. Die schallanalytische Untersuchung selbst bediente sich des am Institut für Schallforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (www.kfs.oeaw.ac.at) entwickelten Programmpakets S_TOOLS.5.0 und kann aufgrund der Art der gesanglichen Stimmgebung, die wir in praktisch allen Formen der traditionellen Musik Koreas finden, der Forschung als Muster dienen. Es ist hier noch ein weites Feld offen.

Ich möchte allen Novizen und Mönchen, die mir ihre Zeit für Gespräche zur Verfügung gestellt und geholfen haben, danken. Besonderen Dank schulde ich dem im Jahre 2000 verstorbenen hochehrwürdigen Pak, Song-Am *sûnim* (korean. Mönch, höfliche Form des Wortes *sûng*) für Unterricht, Aufnahme und Erläuterungen zu musikalischen, gesanglichen, ästhetischen und weiteren wichtigen Fragen; der verehrungswürdigen Han, Tong-Hi *sûnim* für Unterricht, Aufnahme und Erläuterungen zu gesanglichen und rituellen Fragen; der ehrwürdigen Kim, Hyôn-Jun *sûnim* für Gespräch, Aufnahme und Erläuterungen zu grundlegenden rituellen Fragen sowie für ihre unschätzbare Unterstützung bei der Durchführung meiner Feldforschung. Mein besonderer Dank gilt Herrn Universitätsprofessor Mag. Dr. Franz Födermayr, der mich unterstützte und mit Rat und verständnisvoller Förderung zur Seite stand. Mein Dank gilt auch Herrn Univ. Doz. Dr. Werner A. Deutsch, dem Leiter des Instituts für Schallforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, und Herrn Ass. Prof. Dr. Emil Lubej für ihre Unterstützung. Weiters möchte ich meiner ehemaligen Studienkollegin Mag. Dr. Alexandra Hettergott für ihre große Hilfe danken.

Eun-Yeong Yang